

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

34. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 24. August 1837.

I.

Birkenwasser.

Wir verdanken unserer Birke einen wesentlichen Nutzen, das ist der Birken-saft, oder das Birkenwasser. Um diesen zu gewinnen, werden die Birken im Anfange des Frühlings, noch ehe sie ausschlagen, durch Bohren und Hauen, oder Abschneiden der Zweige verwundet, worauf sie ihren Saft reichlich ausfließen lassen. Die beste Zeit hierzu ist, wenn der Schnee im Frühlings zu schmelzen anfängt und nicht aller Frost aus der Erde ist; denn jetzt hat der Saft einen angenehmen säuerlichen Geschmack; späterhin wenn die Blätter bereits erscheinen, ist er widerlich. Je mehr Schnee im Winter, je heftiger die Kälte desselben ist, desto mehr giebt es Birkenwasser. An klaren, aber nicht kalten Tagen, nach vorhergegangnem Nachtfroste, läuft das Wasser am stärksten; bei östlichem Winde läßt es nach, und bei großer Wärme hört es völlig auf. Das meiste und beste Wasser geben die Bäume steinigere und bergiger oder hoher Plätze. Mittelbäume sind zum Abzapfen die besten; alte und sehr große bohrt man nicht gern an; das Bohren selbst verrichtet man am liebsten des Mittags, weil der Saft alsdann in der stärksten Bewegung ist, und sich am häufigsten einfindet. Das Loch wird an der Südseite ein bis zwei Zoll tief, schräg von unten nach oben,
zur



zur Erleichterung des Ablaufs angebohrt; es muß nicht hoch über der Erde sein, weil sonst eine lange Röhre, mittelst welcher das Wasser aus dem Stamme in das auf der Erde befindliche Gefäß laufen kann, nöthig wäre. Das Anbohren muß auch allemal auf einer und eben derselben Seite geschehn, weil sonst der rundum angebohrte Baum ausgeht. Man kann aber ohne alle Weitläufigkeit den Saft gewinnen, wenn man die Enden der Zweige beschneidet, und die beschnittenen Zweige in angehängte Bouteillen zum Aufnehmen des Saftes steckt. — Von einem starken Baume erhält man in 24 Stunden oft 10 bis 15 Berl. Quart Wasser, in 10 bis 12 Tagen aber wohl öfters mehr, als das ganze Gewicht des Baumes beträgt. Indessen handelt man unrecht, mit dem Abzapfen des Saftes so lange anzuhalten, weil der Baum dadurch leicht abstirbt. Man sollte sich mit dem begnügen, was der Baum in 48 Stunden giebt.

Der auf diese Weise gewonnene Saft wird in manchen Ländern von dem Landvolk nicht nur frisch, anstatt des Speisebiers, getrunken, sondern auch von vielen in den Kellern bis zur Erndtzeit aufbewahrt, um sich desselben alsdann zur Erfrischung und Stillung des Durstes zu bedienen. — Er hat sich demnächst längst als ein vortreffliches, auflösendes, blutreinigendes und harntreibendes Mittel bewiesen; daher Manche es zur Frühlingskur brauchen und besonders zur Blutreinigung. — In Litthauen kocht man den weißesten Honig mit Birkenwasser, und erhält davon einen schönen Meth, den man Lippig nennt. Auch ohne Honig läßt sich aus demselben mit Zucker, Eiweiß und Citronen mittelst der Hefengährung ein angenehmer gesunder Wein bereiten, der die Stärke und den Geschmack eines guten ungarischen Weines hat, durch Zusatz von Rosinen oder Stachelbeeren aber einen lieblichen Muskatellergeschmack bekommt. — Auf eine fast ähnliche Art bereitet man auch aus dem Birkenwasser Champagner;



pagnerwein. Man nimmt 20 Berl. Quart frisches Birkenwasser und 8 Pfund Zucker, läßt beides zusammen in einem verzinneten Kessel den vierten Theil einkochen, rein abschäumen, alsdann abnehmen, durch ein sauberes Tuch gießen, und zwar in dasjenige Fäßchen, worin es bleiben soll. Sobald dieses Decoct abgekühlt ist, gießt man drei Eßlöffel voll frische warme Hefen darein und läßt es gähren. Wenn es im vollen Gähren ist, thut man nach und nach vier Quart alten Franzwein und vier in dünne Scheiben geschnittene Citronen dazu, und wenn es abgegohren, verspundet man das Fäßchen wohl, damit es sich setze. Wenn das Fäßchen vier Wochen im Keller gelegen hat, füllet man dieses Getränk in Boutheillen, pfropfet und verpicht sie, wie gewöhnlich, nur läßt man, um das Zerspringen derselben zu verhüten, in jeder Boutheille etwas fehlen. Dieses Getränk kommt dem Champagner in allem so nahe, daß auch Kenner damit hintergangen werden. Nur muß man besonders darauf Obacht haben, daß das Getränk nicht eher vom Fasse abgezogen wird, bis daß sich alles Trübe darin zu Boden gesetzt hat.

S. J. V.

II.

Illuminations-Patriotismus.

Ein König von Spanien genas einst von einer gefährlichen Krankheit. Zur Feier seiner Wiedergenesung wurde in der Residenz eine Illumination angeordnet, die Seine Majestät selbst in Augenschein nahm. Der König bewunderte die Ehrenpforten, die geschmackvollen Gruppen von Lämpchen und die geistreichen Inschriften. Eine der letzteren, die in besonders schönem Lichte prangte, frappirte den Monarchen am meisten. Sie lautete also:

Viva

Viva el Rey!

A cuya disposicion
Tengo un millon.

Es lebe der König!

Zu seiner Disposition
Steht bei mir ein Million.

Der König wollte den großmüthigen Unterthan auf der Stelle kennen lernen. Er schickte nach ihm in das Haus, und bald erschien ein ehrentwerther wohlgenährter Kaufmann vor der Thür, der sich ganz unbefangen also vernehmen ließ: „Ich heiße Serapio Millon (Millton), und mein Sohn heißt Sancho Millon; dieser Millon steht Eurer Majestät zu Diensten, und zwar als Soldat im Regiment Numancia.“ — „Nur immer weiter!“ sagte der Fürst — nämlich zu seinem Gefolge.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am 14. Sonnt. n. Trin. (27. Aug.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Um 2 Uhr ein Candidat. Katechismuspredigten: Montag den 28. August um 8 Uhr Hr. Diac. Dryander. Mittwoch den 30. Aug. um 8 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehrlich. Freitag den 1. Sept. um 8 Uhr Hr. Sup. Guerike.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr ein Candidat. Allg. Beichte, Sonnabend den 26. Aug. um 2 Uhr, Hr. Sup. Guerike.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Hr. Candidat Herbst.
 Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
 Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Sup. Guerike.
 Zu Neumarkt: Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Pastor Held.
 Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.
 Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Siemann.
 Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Den 22. August 1837.

	1 Ehlr.	12 Egr.	6 Pf.	bis	1 Ehlr.	17 Egr.	6 Pf.
Weizen	1	3	9	—	1	6	3
Roggen	—	23	9	—	—	25	—
Gerste	—	17	6	—	—	22	6
Hafer	—	—	—	—	—	—	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection
 von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Die bisher an den Tischlermeister Sockel vermietet
 gewesenene Räume im obern Stock des Anbaues am
 rothen Thurme sollen

den 25sten d. M. 11 Uhr
 nochmals auf die sechs Jahre vom 1. Januar 1838 bis
 dahin 1844 auf dem Rathhause öffentlich ausgedoten
 werden, da das bisherige Meistgebot von 35 Ehlr. nicht
 annehmlich befunden worden ist. Nachgebote werden
 nicht angenommen.

Halle, den 18. August 1837.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Frau Nebelung in Magdeburg mit 1 Zhl.
- 2) An den Gastwirth Schulze in Wehlitz bei Schkeuditz.
- 3) An Hrn. Maurermeister Wei in Zeltzsch bei Leipzig.
- 4) An die Charité-Administration in Berlin.
- 5) An Hrn. Pastor Grävell in Lübben.
- 6) An Hrn. Modewaarenhändler Schmidt in Berlin.
- 7) An Hrn. Kaufman Lückner in Werther.
- 8) An Hrn. Candidat Dörel in Schadeleben.
- 9) An Frau Pastor Wichmann in Wandellow bei Bernstadt.
- 10) An Frau Caroline v. Waldenfels in Kissingen.
- 11) An Hrn. Secretair Seemann in Mittenwalde.
- 12) An Hrn. Franz Bauer in Bernau.

Halle, den 22. August 1837.

Königl. Postamt.

Die Wirthschaft, so wie die Nutzung von einer Wiese und Garten des hiesigen Pfälzer Schießgrabens, soll von Ostern 1838 ab anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden, und ist dazu ein Termin im Locale dieser Schützengesellschaft auf den

17. September c. Vormittags 11 Uhr anberaunt. Qualificirte Pachtlustige werden demnach hierzu eingeladen, und können die nähern Bedingungen vorher bei dem Schützenhauptmann, Polizei-Inspector Hesse, eingesehen, auch solche unter portofreiem Ansuchen gegen Erstattung der Copialien erlangt werden.

Halle, den 6. August 1837.

Der Vorstand der Pfälzer-Schützengesellschaft.

Einen Lehrburschen sucht der Maler und Lackirer
F. Braune,
Leipziger Straße Nr. 323.

Fortsetzung

der Auction im Gasthof zum Kronprinzen Donnerstags
den 24sten d. M. Nachmittags 2 Uhr.

Nächst der Bett- und Tischwäsche, Porzellan-,
Glas- und andern Geschirr, auch eine Casserante von
Birkenmaser mit Spiegelwänden, Rohrstühle und meh-
rere andere sehr gute Meubles.

A. W. Köfler.

Wein-Auction.

Sonnabends den 26sten d. M.

Vormittags 9 Uhr

sollen im Gasthof zum Kronprinzen die noch vor-
rätigen, auf Flaschen gezogenen und von guter
Qualität rothe und weiße Franz-, Rhein- und
Moselweine öffentlich versteigert werden.

Halle, den 20. August 1837.

A. W. Köfler.

Eine Sammlung von Gemälden ist sowohl einzeln
als im Ganzen zu verkaufen auf dem Steinwege Nr. 1704.

Kleiner Berlin Nr. 414 ist zu Michaelis eine Stube
und Kammer an eine stille Familie zu vermietthen.

In meinem Hause am alten Markt Nr. 544 ist
ein Laden, Stube, Alkoven, Küche, Keller und Zube-
hör, Michaelis d. J. billig, jedoch nur an reelle Per-
sonen, zu vermietthen. Ludwig.

Ein ruhige und ordentliche Miether weise ich noch
einige billige Wohnungen zu 16 Thlr. nach; auch kann
Vorplatz und Stallung mit übergeben werden.

Fiedler, große Steinstraße Nr. 178.

In Nr. 1631 Leipziger Vorstadt ist ein kleiner Laden
nebst daran befindlicher Stube, Kammer, Küche und
übrigen Zubehör, so wie eine Stube, Kammer, Küche
und großer verschlossener Vorfaal, zu vermietthen.



Die sehr glückliche Entbindung meiner lieben Gattin von einem gesunden Knaben am 21. d. M. zeige ich meinen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Halle, den 23. August 1837.

Friedrich Mengel, Kunst- und Schönfärber.

So eben empfangen wir:

Die täglichen Loosungen und Lehrtexte der Brüdergemeine für das Jahr 1838.
Preis roh $3\frac{1}{4}$ Sgr., geb. 5 Sgr.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Besten Runkelrüben-Syrup von angenehmen Geschmack und Süße à Pfund $1\frac{1}{2}$ Sgr., $27\frac{1}{2}$ Pfund für 1 Zhr., so wie frische Salzbuter à Pfd. $5\frac{1}{2}$ Sgr. bei
W. S. Polig.

Es ist jetzt wieder alle Montage und Freitage Wetzener Breihan die Kanne zu 9 Pf., so auch fortwährend derselbe in Flaschen à 1 Sgr., in Duzenden noch billiger, zu haben. Auch habe ich sehr schönen Gerbstädter Zwieback erhalten.

Frau Krüger,
große Ulrichsstraße Nr. 54.

Veränderungshalber bin ich Willens, mein Haus auf dem Neumarkt am Harz Nr. 1327 aus freier Hand zu verkaufen oder im Ganzen zu vermieten. Es enthält eine Stube, einen Ofen, zwei Kammern, eine Küche, einen Keller, einen großen Boden, einen Stall, nebst Hof und Gartenraum. Kauflustige können es täglich in Augenschein nehmen und das Nähere erfragen in Glaucha, Sommergasse Nr. 1748^a, eine Treppe hoch.

In demselben Hause ist auch ein noch nicht viel gebrauchter Hebammenstuhl nebst allem Zubehör billig zu verkaufen.

Ein junger Mensch, welcher schon in einem Gasthof als Kellner servirte, findet vom 1. October d. J. ab ein vortheilhaftes Engagement. Näheres in Nr. 2167 vor dem Klauschor durch A. Scheiding, Commissionair.